

Schwer kalkulierbar

Die vielen Gesichter der Covid-19-Erkrankung und ihre Folgen

Ein Jahr nach Beginn der SARS-CoV-2 Pandemie gibt es nun die Erfahrung, dass es nach der akuten Covid-19-Infektion, noch eine Long-Covid- und eine chronische Covid-Erkrankung gibt. Prof. med. Bernd Kronenberger, Chefarzt der Inneren Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda, erklärt, was es mit den Folgen einer Covid-Infektion auf sich hat.

Wie viele Patienten haben Sie in Ihrem Klinikum bis heute behandelt und was kann man nach einem Jahr Corona sagen?

Wir hatten hier über 200 Covid-19-Patienten auf Intensiv- und Normalstation. Die nun mehr und mehr auftretenden langfristigen Einschränkungen einer Covid-Erkrankung interessieren mich sehr, zumal ich auch einen virologischen Hintergrund habe und mich schon immer mit Resistenzen und Immunreaktionen im Rahmen der Erforschung von Hepatitis C beschäftigt habe und auch in diesem Bereich habilitiert habe.

Was kann man als Erfahrungswerte nennen?

Die Folgen einer Corona-Infektion können sehr langwierig sein. Viele Betroffene kommen etwa eine

Woche nach einer akuten Infektion in die post-akute Covid-Phase, die etwa zwei Wochen anhält. Diese Phase ist durch Organschäden, durch bakterielle Superinfektionen sowie eine überschießende Immunantwort gekennzeichnet. Die meisten Erkrankten sind dann zwar in der Regel nach drei Wochen genesen, aber oft nicht vollständig symptomfrei. Einigen davon geht es nochmal richtig schlecht, bleiben schwer erkrankt oder sterben vielleicht sogar.

Die anhaltenden Probleme nach einer akuten/post-akuten Corona-Infektion nennt man Long-Covid. Das können Autoimmunphänomene sein und Langzeitfolgen durch Corona geschädigter Organe. Betroffen sind das Herz, die Lunge, die Gefäße, die Niere und der Magen-Darm-Trakt sowie Leber und Bauchspeicheldrüse. Auch neurologische Beschwerden können bestehen bleiben.

Viele, die einen leichten oder milden Verlauf der Infektion hatten, klagen im Anschluss über Luftnot, haben über einige Wochen Gelenkprobleme, Müdigkeit, sind weiter eingeschränkt. Long-Covid-Symptome sind unabhängig von Schwere der akuten Infektion und treffen Männer und Frauen gleichermaßen.

Der EXPERTE



Prof. med. Bernd Kronenberger
Herz-Jesu-Krankenhaus, Fulda

Wie unterscheidet man Long-Covid und chronisches Covid?

Bei Long-Covid geht man von einer Heilung nach drei bis sechs Monaten aus. Wenn die Beschwerden über sechs Monate anhalten, spricht man von chronischem Covid. Das ist dann zum Beispiel Herzinsuffizienz und Lungenvernarbung. Chronische Covid-Beschwerden können dauerhaft bestehen bleiben.

Wie sieht der Verlauf bei Menschen aus, die sich zum zweiten Mal infizieren?

Bislang haben wir wenig Erfahrung mit Re-Infizierten. Bei den mir bekannten Re-Infizierten waren die Verläufe nicht so schwer. Leider kann man nicht davon ausgehen, dass alle, die eine Infektion durchgemacht haben, eine Immunisierung haben. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass Re-Infizierte einen schweren Verlauf entwickeln können.

Was kann man für die nahe Zukunft sagen?

Die nächsten drei bis vier Monate sind entscheidend. Viele Schnelltests und eine rasche und breite Impfung können uns enorm helfen, Mutationen und Resistenzen entgegenzuwirken.

Wichtig ist aber auch, dass Menschen, die Herzerkrankungen haben oder Krebs, ihre Kontrolltermine wahrnehmen. Wir haben nämlich eine auffällig hohe Rate an neuen Krebsdiagnosen in schon fortgeschrittenen Stadien und auch viele Herzerkrankte, weil viele Patienten aus Angst vor Corona nicht ins Krankenhaus gegangen sind. Das wird sich auch langfristig in Zahlen niederschlagen.

Hat sich Ihre Sicht auf das Virus nach einem Jahr verändert?

Es ist eine sehr heimtückische Erkrankung. Die Folgen sind schwer kalkulierbar, das ist schon bedenklich und gilt es zu berücksichtigen.

